

der stehen, anders gesagt: ob ein gläubiger Muslim sich in die freiheitliche demokratische Verfassungsordnung Deutschlands einfügen kann.

Unter der Sparte „Konkrete Rechtsfragen“ werden dann praktisch alle relevanten Probleme behandelt, die sich im Hinblick auf die Schnittstellen zwischen Scharia und dem in Deutschland geltenden bürgerlichen und öffentlichen Recht stellen. Schließlich zeigt der Autor die Perspektiven auf, die sich für den deutschen und europäischen Islam eröffnen. Komplizierte Fragenbereiche, etwa aus dem Familien- und Erbrecht (auch die gemischt-nationale Ehen und Familien betreffend) oder die Darstellung der derzeitigen Diskussionen um den islamischen Religionsunterrichts an deutschen Schulen werden kenntnisreich und

klar dargestellt. Zahlreiche leicht hingeworfene „Nebenmerkungen“ offenbaren die Kompetenz und das religionswissenschaftliche Urteilsvermögen des Verfassers. Es gibt in Deutschland im Augenblick kein Werk zu den Fragen, die die neue Präsenz der Muslime in fast allen Sparten des nationalen Lebens aufwirft, das man Rohes Buch an die Seite stellen könnte. Das Handbuch „Recht und Kultur des Islam in der deutschen Gesellschaft“ ist dagegen all denen zu empfehlen, die sich in die koranischen und klassischen Grundlagen des islamischen Rechts und die von diesem Recht bis heute beeinflussten Lebensbereiche der muslimischen Mehrheitsgesellschaften des Nahen und Mittleren Ostens allgemein verständlich und recht umfassend einführen lassen wollen.

Christian W. Troll SJ

Pastoraltheologie

HUNDERTMARK, Peter: *Gemeindeanalyse. Instrumente und Methoden*. Frankfurt: Peter Lang 2000. 391 S. Br. 98,-.

Diese Untersuchung des Leiters der Abteilung Spirituelle Bildung und Glaubensvertiefung im Bischöflichen Ordinariat in Speyer weckt das Interesse sowohl des Theologen als auch des in der Pastoral Tätigen vor allem deswegen, weil sie aus einem pastoralpraktischen Blickwinkel wichtige ekklesiologische Themen im Umfeld von Gemeinde und Pfarrei anspricht. Sie sucht eine Methode zur Verfügung zu stellen, mit der die komplexe Wirklichkeit existierender Pfarrgemeinden viel präziser als gewöhnlich analysiert werden kann. Dabei setzt die Arbeit ausschließlich sozial- und organisationswissenschaftlich bei der „äußeren“ Sozialgestalt von Pfarrgemeinden an.

Im ersten Hauptteil bemüht sich der Autor, aus der Diskussion methodologischer Überlegungen in der Pastoraltheologie und den Organisationswissenschaften für seine Fragestellung relevante Rahmenbedingungen zu entwickeln. Er plädiert dabei für einen interdisziplinären Ansatz, der versucht, Instrumente der Organisationswissenschaften in eine Methode praktischer Theologie zu integrieren. Hundertmark verbin-

det qualitativ orientierte „pragmatische Sozialforschung“ mit einem Ansatz (kritischer) Handlungstheorie zu einer pastoraltheologischen „Action Research“. Er gewinnt auf diese Weise einen Katalog pastoraltheologisch und sozialwissenschaftlich verantworteter Kriterien für die Auswahl konkreter Analyseinstrumente.

Der zweite Hauptteil stellt sodann eine breite, hochinteressante Auswahl analytischer Instrumente zur Verfügung. Sie wurden gezielt für das Forschungsfeld „Pfarrgemeinde“ ausgewählt. Viele der organisations- und sozialwissenschaftlichen Fragebögen, Typologien, Diagramme sind bereits für den pastoraltheologischen und praktischen Gebrauch übersetzt.

Besonders spannend sind die Thesen, die den zweiten Hauptteil abschließen. Hundertmark entwickelt hier ein unkonventionelles Bild von Pfarrgemeinden, wobei er sehr klar Grenzen und Chancen dieser „Organisationsform“ benennt. Gemeinden werden präsentiert als hyperkomplexe und zugleich zur „Amorphie“ tendierende Strukturen mit extrem „flacher Hierarchie“ und einer faktisch „multifokalen Machtverteilung“. Informelle Rollenübernahmen und sogenannte „weiche“ Faktoren, wie „Gemeinde-

kultur“, Corporate Identity und Milieubindung bestimmen wesentlich Selbst- und Fremdwahrnehmung der Gemeinde vor Ort.

Mit methodenintegrativen Überlegungen versucht der Autor im dritten Hauptteil, die einzelnen Instrumente zu einem umgreifenden pastoraltheologischen Forschungskonzept zu verbinden und eine postoralanalytische Methode zu entwickeln. Hierzu greift er zentral auf den fundamentaltheologischen Ansatz von Clodovis Boff (Theologie und Praxis) zurück.

So kompliziert sich auch manche Passagen für einen Nichtsoziologen ausnehmen, so ist hier doch ein pastoral sehr nützliches und theologisch kompetentes Werk entstanden, was sich spätestens beim „Fallbeispiel“ im dritten Hauptteil zeigt. Es wäre zu wünschen, daß Gemeinden bei den allfälligen Gemeindeerneuerungsbemühungen so gründlich und konsistent auf ihren Ist-Zustand untersucht würden. Ein anregendes und zugleich praktisches Buch.

Medard Kehl SJ

ZU DIESEM HEFT

WALTER KARDINAL KASPER, Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, fragt nach ökumenischen Perspektiven für die Zukunft. Ausgehend von den bedeutenden Fortschritten der vergangenen Jahrzehnte blickt er mit Hoffnung auf die noch verbleibenden ökumenischen Herausforderungen.

Der Sport wurde als Weltreligion des 20. Jahrhunderts charakterisiert. ALOIS KOCH, Priesterseelsorger in der Diözese Hildesheim, untersucht eine Reihe von Phänomenen und Merkmalen, die eine Deutung der modernen Sportbewegung als säkulare Religion nahelegen.

CHRISTIAN W. TROLL, Professor am Pontificio Istituto Orientale für Islam und islamisch-christliche Beziehungen, setzt sich mit dem Buch von Hans-Peter Raddatz „Von Gott zu Allah? Christentum und Islam in der liberalen Gesellschaft“ auseinander. Insbesondere kritisiert er das Zerrbild, das der Autor von der katholischen Kirche des Zweiten Vatikanums zeichnet.

OTFRIED HÖFFE, Leiter der Forschungsstelle Politische Philosophie an der Universität Tübingen, beschäftigt sich aus rechtsphilosophischer Sicht mit dem Thema der Daseinsvorsorge. Dabei schlägt er als normative Prinzipien die soziale Gerechtigkeit, die Solidarität und die Subsidiarität vor.

ULRICH HERKENRATH, Professor für Mathematik an der Universität Duisburg, beschäftigt sich mit der Bedeutung von Zahlen, Formeln und Gesetzmäßigkeiten im naturwissenschaftlich-technischen Zeitalter. Dabei unterstreicht er die Unvollständigkeit und die Grenzen der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung.